

# Merseburger Correspondent.

Er erscheint täglich  
(mit Ausnahme der Tage nach den Sonn-  
und Feiertagen) früh 7 1/2 Uhr.  
Telegraphisch Nr. 8.

Wöchentliche Beilage:  
Illustrirtes Sonntagsblatt.

Abonnementpreis  
für das Quartal: 1 Mark bei Abholung,  
1 Mark 20 Pf. durch den Fernträger,  
1 Mark 25 Pf. durch die Post.

No. 2.

Sonntag den 3. Januar.

1897.

Für das laufende Quartal werden Abonnements auf den

**„Merseburger Correspondent“**  
zum Preise von 120 resp. 125 Pf. von allen Postanstalten, Postboten, sowie in der Expedition entgegengenommen.

Suprate finden bei der großen Auflage des Blattes die zweifelsprechendste Verbreitung.

## Die Auflösung der Produktendörfen.

Das Börsegesetz hat Folgen gezeitigt, die seine Urheber nicht erwartet haben. Die Agrarier haben mit Sicherheit angenommen, daß der Handelsstand sich nicht werde auflösen lassen, was sie in ihrem Unverstande beklüßeln würden. So lange noch die Möglichkeit vorlag, daß die Regierung von den ihr übertragenen Befugnissen nur mäßigen Gebrauch machen werde, so lange die Produktendörfen hoffen durften, daß die Einziehung von Bandwörtern zu den Vörsenvorständen nur in beschränkter Maße stattfinden würde, so lange traten ihre Mitglieder der Frage wenigstens öffentlich noch nicht näher, ob es sich mit der Würde des Handelsstandes vertrüge, unter der Herrschaft des Börsegesetzes die Vörsengeschäfte fortzusetzen. Die Vörsenführer der Agrarier sorgten indessen dafür, daß sich der Handelsstand eine immer größer werdende Erbitterung bemächtigte. Die Grafen Arnim, Rinkowström und Schwerin, der Landtagsabg. von Wendel, Steinfels, die Wanderprediger des Bundes der Bandwirthe, der Vorfänger von Pölog an der Spitze, konnten sich in Schmähungen und Verdächtigungen des Handelsstandes nicht genug thun. Die Uebergriffe mehrerer Bandwirthschaftskammern ließen mehr und mehr erkennen, daß eine gemeinsame Arbeit der kaufmännischen Mitglieder und der Delegirten dieser Kammern in den Vörsenvorständen geradezu unmöglich sein würde. Von agrarischer Seite wurde offen ausgesprochen, daß die Vertreter der Landwirthschaft in den Vörsenvorständen ihre Aufgabe darin zu erblicken hätten, möglichst hohe Notierungen für Getreide herbeizuführen. Es fanden daher von vornherein unerquickliche Kämpfe in Aussicht und im Gefolge davon, wie gleichfalls von agrarischer Seite schon angekündigt war, neue Denuncationen im Reichstage, Herrenhaufe und Abgeordnetenhaus, wo, wie u. a. die Grafen Arnim, Rinkowström und Schwerin bewiesen haben, die Vertreter der Agrarier vielfach in's Auge hineinreden und sich hinterher dem Eingekündigten, sich geizt zu haben, Randschaft entziehen. Zuerst waren es die Vörsenmitglieder in Halle, die die notwendige Folgerung aus der ganzen Lage zogen, indem sie beschloffen, die dortige Produktendörfe aufzulösen, weil sie sich nicht der Aufsicht von Delegirten der Bandwirthschaftskammern und mittelbar der letzteren selbst, deren Generalsecretär der Abg. v. Wendel ist, unterwerfen wollten. Dann beschloffen die Getreidehändler in Pölog, vom 1. Januar an der Börse fern bleiben zu wollen. Die Mitglieder des Vörsenvereins in Braunschweig beschloffen gleichfalls, die dortige Produktendörfe mit dem Ende des Jahres zu schließen. An denselben Tage traten die Mitglieder der Produktendörfe zu Stettin zusammen und beschloffen einstimmig, vom 1. Januar an die Börse nicht mehr besuchen zu wollen und am 30. d. hat eine große, aus etwa 400 Mitgliedern der Produktendörfe zu Berlin bestehende Versammlung denselben Beschluß gefaßt. Daß sich in Berlin und Stettin die Getreidehändler und Müller nicht an den Wahlen zum Vörsenvorstande beteiligen oder gar eine Wahl in denselben annehmen werden, wurde in der Versammlung als unzweifelhaft angesehen. Man kann das Verhalten Interessenten der Produktendörfen nicht bloß

erkärflich finden, wird es vielmehr unbedingt billigen müssen. Mögen die Agrarier nun sehen, wie weit sie mit dem, was sie angerechnet haben, kommen werden. Untere Bandwirthschaft hat in den letzten Monaten schon große Verluste erlitten. Da das neue Börsegesetz jede Unternehmungslust unterdrückte, so sind die Getreidepreise in Deutschland den steigenden Preisen des Westmarktes nur theilweise gefolgt; namentlich die Roggenpreise sind weit hinter dem Stande zurückgeblieben, den sie erreicht haben würden, wenn die Börsen ihren Geschäften in der gewohnten Weise hätten nachgehen können. Die Bandwirthe werden das unvernünftige Vorgehen ihrer Vertreter noch mehr büßen müssen.

## Politische Uebersicht.

**Oesterreich-Ungarn.** Im niederösterreichischen Landtag brachte Kolisko einen Antrag ein auf Erlass eines Landesgesetzes, welches die deutsche Sprache als die alleinige Unterrichtssprache in den Volks- und Bürgerschulen erklärt wird.

**Italien.** Das italienische Königspaar empfing am Mittwoch Abend im Quirinal in feierlicher Audienz die Mitglieder des diplomatischen Corps, welche ihre Neujahrsglückwünsche darbrachten. Eine Rede wurde nicht gehalten. Nach dem Empfange fand ein glänzender Cerele statt. — Die Schuld an der Niederlage der Italiener in Abolesim wird jetzt dem General Albertone zugeschrieben. Man versichert, der Kriegsminister habe die Beweise dafür, daß eine schwere Verantwortlichkeit für die Niederlage von Abba Carina dem General Albertone treffe, der erst jetzt ausgeliefert ist. Er soll dem Oberbefehl nicht gehorcht, sich in einen ungleichen Kampf eingelassen und zu weit vom Operationscentrum entfernt haben. — Freitag Abend traf der Dampfer „Abraccio“ aus Massana in Neapel ein. Er hatte den Major Mazzini und die erste Gruppe der aus der Kriegsgefangenschaft entlassenen italienischen Soldaten an Bord. — Segen weltliche Machtgötze des Papstes nimmt ein offiziöses inspirirtes Blatt des Regierungsblattes „Dpinione“ einschließende Stellung unter Bezugnahme auf eine Rede, welche der Papst der „Voce della Verita“ zufolge bei dem Empfang einer Abordnung seiner Soldaten gehalten und in der er die Hoffnung ausgesprochen haben soll, es möge bald der Augenblick kommen, in dem Soldaten aller Länder, die ihm ihre Dienste angeboten hätten, wieder um ihn versammelt sein würden. „Dpinione“ betont, daß, wenn diese Rede wirklich gehalten sei, der Papst sich einer ungerechten und bedauerlichen Herausforderung schuldig gemacht hätte. Die Regierung habe nichts getan, was eine solche Sprache rechtfertige. Sie werde deshalb nicht den Weg der Mäßigung verlassen, aber sie werde nicht dulden, daß die Kerlskaste, wie der Papst nach dieser Rede zu wünschen scheint, von Worten zu Thaten schreitet. In diesem Falle würde die Zurückweisung energig, schnell und entscheidend sein. Die Religion habe von der Regierung nichts zu fürchten, aber wer von weltlicher Macht träume, laufe Gefahr, den eigenen Untergang herbeizuführen. Wenn die Intentionen obliegen, wie die Worte des Papstes andeuten, dann würden die Folgen auf diejenigen zurückfallen, die an dieser Wendung schuld sein.

**Rußland.** Ein kaiserlicher Erlass legt eine allgemeine Volkszählung für das ganze Reich auf den 28. Januar 1897 fest. — Der Kaiser hat die Erlaubnis zu Sammlungen im ganzen Reich für die aus der Türkei nach Rußland eingewanderten Armenier ertheilt. — Der Kaiser empfing am Freitag im Winterpalais 165 Deputationen verschiedener Städte, Dörfer, Jemstvos und Gemeinden, welche ihre Glückwünsche anlässlich der Krönung überbrachten. Der Empfang dauerte eine Stunde. Jede Deputation wurde durch den Minister des Innern vorgestellt in Anwesenheit des Ministers

des kaiserlichen Hofes, des Oberceremonienmeisters und des Gefolges des Kaisers. — Unter den Deputationen befanden sich zahlreiche Delegirte jüdischer Religionsgemeinden, ferner Deputirte aus Estland, Livland und Kurland. Außerdem wohnten dem Empfange Deputationen des Abels, der Städte, der Bürger, Arbeiter, Remoniten und Altgläubigen bei. Die jüdische Deputation überreichte eine große Gruppe aus oribirtem Silber im Gewicht von 4 Pud, welche das Weltall darstellt, dessen Frieden durch Rußland geschützt wird. Außerdem wurden von anderen Deputationen ebenfalls Geschenke überreicht.

**Belgien.** Militärischen Drill der belgischen Bürgergarde schlägt das kaiserliche Ministerium als Ersatz für die Einführung der allgemeinen Wehrpflicht vor. Die von dem Minister des Innern Schollert ausgearbeitete und eingebrachte Vorlage, die der Bürgerwehr eine Reihe militärischer Uebungen auferlegt, die Wahl ihrer höheren Offiziere dem König überträgt, für alle Offiziere Fachprüfungen einführt und in Kriegszelten Garnison- und Festungsdienst der Bürgerwehr aufbürdet, hat nach der „Post“ in den militärischen Kreisen sehr abfällige Beurteilung und in parlamentarischen Kreisen eine laue, wenig günstige Aufnahme gefunden. Eine nur für die Aufrechterhaltung der öffentlichen Ordnung in das Leben gerufene Einrichtung, wie die Bürgerwehr, kann nicht durch einige militärische Uebungen zu einem ersten militärischen Truppenkörper umgestaltet werden. Die katholische Rechte ist der Verklärung der persönlichen Miltärpflichten entschieden abgeneigt und so wäre unter normalen Verhältnissen das Schicksal der Vorlage besiegelt, zumal die Kammerlinks sie einstimmig verwirft. Trotzdem ist die Annahme des Entwurfs mit einigen Abchwächungen durch eine liberale Mehrheit gesichert, da das Ministerium die Kabinetfrage stellen will.

**England.** Gladstone hat am Montag bei seinem Wohlsein seinen 87. Geburtstag gefeiert. Prinz Ludwig von Battenberg ist zum Ehren-Marine-Adjutanten der Königin ernannt worden. — Die Verträge über die Einnahmen des Staates in den letzten neun Monaten weisen eine Zunahme von 1,780,298 Pfund auf gegenüber den Einnahmen in derselben Periode des Jahres 1895. — Die Indier in England haben letzter Tage ein Meeting abgehalten und beschlossen, den Lordmayor der City zu ersuchen, eine Sammlung zum Besten der von der Hungersnoth heimgeschlagenen Indier zu eröffnen. Der Lordmayor aber glaubt nicht, daß ein solches Dingthun vorliegt.

**Spanien.** Die Königin-Regentin unterzeichnete mehrere Erlasse, durch welche Reformen bezüglich der Verwaltung und der Politik auf Puerto Rico bewilligt werden. — Reformen für Kuba beschloß jetzt mit Entschiedenheit der frühere liberale spanische Ministerpräsident Sagasta, der sich darüber im „Liberador“ wie folgt, vernehmen läßt: „Mein sehnlichster Wunsch, die Pacification Kubas ohne Beeinträchtigung der Ehre Spaniens, wird bald Thatfache werden. Ich habe dafür, daß der Augenblick gekommen ist, durch eine diplomatische Handlung und durch die Politik der Gewährung von Reformen das Werk der Waffen zu vollenden. Wir besitzen die Sympathien Europas; er weiß jedoch bestimmt, daß allen Mächten die Gewährung von Reformen als wirksamstes Mittel zur Erlangung des Friedens erscheint. Canovas ist unglücklich; naturgemäß sieht er, daß er in seinen früheren kühnen Erklärungen zu weit gegangen ist. Er erhebt einen Waffenerfolg, der einen Frontwechsel rechtfertigt. Dieser Waffenerfolg bleibt jedoch aus und ich fürchte, er wird ausbleiben. Der General Wyler das Operationsheer. Der General durchschneidet jetzt die Provinz Rio mit 40000 Mann, die Provinz für pacifiziert erklärt.“

urgenten aus der Erde wachsen. Bessler ist ein  
berühmt für die friedliche Lösung der Frage, und  
ersieht unfähig, die Instruktion mit Wassergewalt  
erzuzwingen. Canovas will weder Bessler  
erufen, noch Reformen gewähren. Demnach ist,  
an die ungeheuren Opfer des Vaterlandes nicht  
gegibt gewesen sein sollen, ein Wechsel im  
legament unumgänglich notwendig.“ — Aus  
Kantia wird über mehrere neuerliche Gesetze  
mit den Russländern berichtet. Auf der Insel  
Luzon wurden in diesen Kämpfen 282 Russländer  
getödtet.

**Bulgarien.** In Sachen des bulgarischen  
Politikars meldet die „Agence Balcanique“: Da  
in Folge der Unterzeichnung des österreichisch-  
bulgarischen Handelsvertrages vom 1. Januar 1897  
a. St. (13. Januar neuen Stils) ab ein 14 Prozent  
Einfuhrzoll in Kraft tritt, hat die bulgarische  
Regierung ein Rundschreiben an die anderen Mächte  
gerichtet, in welchem sie um die Zustimmung der  
betreffenden Regierung zu dem Inkrafttreten eines  
gleichen Zollgesetzes erucht.

**Türkei.** Der Rechnungshof in Konstanti-  
nopol hat in Person des früheren Bauministers  
Tschewik-Pascha einen neuen Präsidenten erhalten.  
In der amtlichen Mitteilung dieser Personalver-  
änderung, wird betont, daß der Rechnungshof bis-  
her seine Aufgabe nicht erfüllt habe. — Als Folge  
des Entschlusses Griechenlands, ein besetztes  
Lager an der Nordgrenze zu errichten, und als  
Folge des schon gemeldeten Austausch bulgarischer  
Agenten sind nun am Donnerstag zwei Militär-  
kommissionen an die betreffenden Grenzen abge-  
gangen, da Ausschreitungen nicht unmöglich sind.  
— Wie man der „Polit. Corr.“ aus Konstanti-  
nopol schreibt, wurden kürzlich die Direktoren  
aller staatlichen Schulen, sowie auch solche  
von Privatseminaren in das Unterrichtsministerium  
berufen, um ihnen folgende Weisungen erteilt  
worden: Die Schüler dürfen nicht mit Gewalt  
zum Lernen angehalten werden. Die Lehrer haben  
sich bei dem Unterrichte streng an die amtlichen  
Schulbücher zu halten und sollen sich darauf  
beschränken, die Lektionen aus den Schulbüchern  
vorzulesen; jede nähere Erklärung oder das Ein-  
schleichen von nicht frische zum Unterrichtsgegenstande  
gehörenden Bemerkungen sei streng verboten. Ver-  
sammlungen der Lehrerschaft zu gemeinschaftlichen  
Konferenzen haben nicht mehr stattzufinden. Den  
Direktoren wird strenge zur Pflicht gemacht,  
Lehrer, die sich über politische Fragen äußern oder  
an den Maßnahmen der Regierung Kritik üben,  
sofort verhaften zu lassen. Es ist erklärlich, daß  
die Verbordungen in allen gebildeten Klassen der  
türkischen Bevölkerung sehr abfällig beurteilt werden.

**Marokko.** Neue Unruhen werden aus  
Marokko berichtet. Nach Meldungen aus Tafflet  
hat sich die dortige Bevölkerung gegen die Wehrbr-  
den empört. Der Sultan hat 3000 Mann Truppen  
nach Tafflet geschickt. — Wegen Verdachts  
der Ermordung des deutschen Kauf-  
manns Hähner, ist in Tanger ein Spanien  
verhaftet worden. Die früher unter demselben  
Verdachte verhafteten Personen sind wieder freige-  
lassen worden.

**Südamerika.** Zu dem englisch-mexi-  
kanischen Streitfall dürfte die Tsafasche  
Anlaß geben, daß England die unter 19 Grad n.  
Br. und 115 Grad w. L. gelegene Insel Clarion  
besetzt und darauf eine Kohleniederlage für seine  
an der pacifischen Küste kreuzenden Schiffe eingerichtet  
hat. Die Insel Clarion gehört zu der Mexika-  
Gibedo-Gruppe, die dem mexikanischen Staate Jaks  
gegenüber liegt und von diesem beansprucht wird.

## Deutschland.

Berlin, 2. Jan. Das Kaiserpaar empfing  
am Donnerstag früh im Sterbzimmer des Kaisers  
Friedrich III. durch den Garnisonpfarrer Kessler das  
heilige Abendmahl. Von 10 Uhr vormittags ab  
arbeitete der Kaiser längere Zeit mit dem Chef des  
Militärkabinetts General der Infanterie v. Hagane  
und kam nachmittags für kurze Zeit nach Berlin.  
— Die gestrige Neujahrseier im hiesigen könig-  
lichen Schlosse vollzog sich in der üblichen Weise. Nach  
Empfang der Hofwürdenträger, der königlichen  
Familie, des militärischen Besolges und dem  
Gottesdienst in der Schloßkapelle erfolgte im Weißen  
Saale große Defilircour, an welcher u. a. der  
Reichskanzler, Fürst zu Hohenlohe, das preussische  
Staatsministerium, die Präsidenten des Reichstages  
und des Landtages theilnahmen. Daran schlossen  
sich die Empfänge der Hofkammer und der komman-  
dierenden Generale. Mittags begab sich der Kaiser  
zu einer Parade nach dem Zeughaus,  
wo eine Stunde verweilte. Im Laufe  
des Tages besuchte der Kaiser bei den Hofkammern  
seinen Bruder, dem Prinzen  
dem Reichskanzler Fürsten  
kommmandierenden General des

Gardecorps, General von Winterfeld, und dem Chef  
des Generalstabes, General Grafen von Schlieffen,  
süß der Kaiser vor.

— (Eine Kronratsitzung) hat am Mittwoch  
stattgefunden. An der Sitzung nahmen sämtliche  
Minister außer dem Freiherrn v. Marschall theil,  
der noch geschäftig ist, das Zimmer zu hüten. Der  
Kaiser erschien gleich nach 2 Uhr, übernahm den  
Vorsitz und leitete die Verhandlungen bis 4 Uhr,  
worauf er sich verabschiedete. Das Staatsministerium  
verhandelte darauf noch drei weitere Stunden. Am  
Donnerstag Nachmittag fand wiederum eine Staats-  
ministerialsitzung unter dem Vorsitz des Fürsten  
Hohenlohe statt.

— (Der Minister des Innern) hat auf  
Grund der Novelle zur Gewerbeordnung verfaßt,  
daß vom 1. April 1896 ab die (erweiterten) Be-  
stimmungen des § 33 der Gewerbeordnung auf  
alle anderen Consumvereine (als die in § 33  
ab 5 genannten Vereine zu gemeinschaftlichem Ein-  
kauf von Lebens- und Wirtschaftsbedürfnissen)  
einschließlich der bereits bestehenden selbst dann  
Anwendung finden, wenn der Betrieb auf den  
Kreis der Mitglieder beschränkt ist. Ausgenommen  
sind nur die militärischen Casinos und Kantinen,  
deren Betrieb auf den Kreis der Mitglieder  
beschränkt ist.

— (Der Staatssecretär Frhr. von  
Marschall) leidet, wie die „Berl. Pr.“ hört, an  
Gallensteinen, die ihm zu Zeiten heftige Schmerzen  
verursachen. Die Ärzte haben dem Kranken  
absolute körperliche und geistige Ruhe verordnet.

— (Staatsanwalt Wenckstabs) aus  
Bonn, der vor einigen Wochen als Staatscommissar  
für die Berliner Börse bezeichnet wurde, ist zum  
vortragenden Rath im Handelsministe-  
rium ernannt.

— (Ein Auslieferungsvertrag) zwischen  
dem Deutschen Reich und den Niederlanden ist  
am Donnerstag im Auswärtigen Amt unterzeichnet  
worden. Bisher war der Gegenstand mit den  
Niederlanden nur für einzelne Bundesstaaten durch  
zumeist ältere Verträge geregelt.

— (Eheconsens der Staatsbeamten)  
Das Staatsministerium hat nach der „Schl. Zig.“  
beschlossen, die Verpflichtung zur Einholung des  
Eheconsenses für die Staatsbeamten durch eine  
bloße Anzeigepflicht vor der vollendeten  
Eheschließung zu ersetzen.

— (Für neuen Börsenordnung.) In das  
Börsenregister für Wertpapiere in Frank-  
furt a/M sind bis zum 28. Dezember 5 Firmen,  
in das Börsenregister für Waaren in Wabgeburg  
25 und in Lengerwünde eine Firma, nämlich die  
Handelsgesellschaft Fr. Meyer's Sohn (Zucker)  
eingetragen.

— (Der Aufhebungsbeschluss der Ber-  
liner Productenbörse) gab den Mitgliedern  
der Fondsbörse am Donnerstag Anlaß zu einer  
Ovation. Sympathie-Telegramme waren aus Stettin,  
Wien und Pest eingelaufen. In dem Antworttele-  
gramm nach Wien, in dem von dem Kampf gegen  
Agrarierthum und Reaction die Rede war, beanstandete  
das Telegrammenamt das Wort „Reaction“!

— (Die Marineverwaltung) beabsichtigt,  
die „Hamburger Börsenhalle“ zufolge, eine Ver-  
stärkung der artilleirischen Armierungen  
der älteren Panzerschiffe wie „Raiser“, „Deutschland“,  
„Baden“ und „Bayern“, vor allem an Schnell-  
ladefanonen und Maschinengewehren.  
— (Zum Marineetat.) Der „Hamb. Corr.“  
meinte, da die französische Regierung 200 Millionen  
als erste Rate für Schiffbauten bewilligt erhalten  
habe, müßten wir eben auch in den Welt greifen.  
Glücklicher Weise, so schreibt die „Köln. Volksztg.“  
hat aber bei uns in der Ueberzeugung  
noch nicht Platz gegriffen, daß wir es mit  
anderen Mächten auch im Wettrennen zu Wasser  
aufnehmen müßten. Wenn wir zu Lande siegen,  
so können wir zusehen sein; wir können dem  
Gegner, falls es nicht England ist, auch alle unsere  
Friedensbedingungen aufzwingen, sobald wir ihn zu  
Lande überwunden haben. Das genügt vorläufig;  
behalten werden Weltflottenpläne bei uns nun  
einmal kein Glück haben. Es ist ganz gut, daß  
jetzt die Artillerievorlage am Horizont erscheint. Um  
so tüchtiger und ruhiger wird man nun an den  
Marineforderungen freudigen.

## Provinz und Umgegend.

† Weipenfelds, 31. Dez. Ein äußerst frecher  
Diebstahl wurde gestern nach dem St. Rbl. bei  
dem Kaufmann B. in der Marienstr. verübt.  
Die Kassa hatte früh kurz nach 6 Uhr den Laden  
geöffnet und ging aus diesem in ein Seitenzimmer.  
In demselben Augenblicke betrat ein Mann den  
Laden, schloß die Thüre des Zimmers, in welchem  
sich Frau B. befand, und in welcher der Schlüssel  
steckte, ab, löschte, um nicht erkannt zu werden, die  
Lampe im Laden aus, zog dann die Gelbschublad-

aus dem Badentische und lief damit davon. In  
der Schublad befanden sich indeß nur 80 Mgr. in  
Kupfergeld. — Eine große Diebes- und  
Fehlerbande entdeckte gestern die hiesige Polizei-  
verwaltung, wobei zugleich eine Menge geflohenener  
Sachen vorgefunden wurden, von denen zum Theil  
die Eigentümler noch nicht ermittelt sind. Die  
Diebstähle sind wohl als eine Fortsetzung der von  
der s. Z. weitverbreiteten Diebesbande Thiersch u.  
Gen. ausgeführten Verbrechen anzusehen, da die jetzt  
Beschuldigten zum Theil die Ehefrauen der  
damals fast durchweg zu 15 Jahren Zuchthaus  
verurtheilten Verbrecher sind, und auch jetzt Sachen  
gefunden wurden, die noch von jenen Diebstählen  
herühren.

† Walterhausen, 29. Dez. Gestern Mittag  
wurde auf dem hiesigen Bahnhofe ein 8jähriges  
Mädchen daselbst beschäftigt, herumliegende Kohlen-  
stücken aufzulesen und dabei auch unter einem  
Wagen gelochten. Inzwischen sollte der bei. Wagen  
anhängt werden, wobei er im Rückstoß das Kind  
amirrt und sofort tödtete.

† Vera, 30. Dez. Gestern Mittag ist das  
einjährige Kindchen des Arbeiters Theile in der  
Waldstraße erstickt. Es war ihm Klotz gefüttert  
worden, wobei ein Stüchlein in der Brusthöhle stecken  
geblieben, was, noch ehe ärztliche Hilfe in Anspruch  
genommen werden konnte, leider den Erstickenstod  
zur Folge hatte.

† Aus dem Vogtlande, 30. Dez. Einer  
schnell um sich greifenden Blutergergung erlag am  
Sonntag der erst 42 Jahre alte Fleischermeister  
Künzel aus Regnitzlosau, welcher seinem ältesten  
Sohne, der sich vor einigen Tagen in Delnitz  
selbständig machte, beim Schlachten hilfreiche Hand  
leistete und sich dabei eine anscheinend ungesährliche  
Fingerwunde zuzog. Kurz darauf schmol der  
Arm an, und nach kaum 36 Stunden war der  
kräftige Mann eine Leiche. Er hinterließ die trost-  
lose Wittin und acht Kinder.

† Vom Harze, 29. Dez. Im Oberharze, wo  
augenblicklich der Schnee ca. 25—35 cm hoch  
liegt, ist es keine Kleinigkeit, den Postverkehr  
unter den einzelnen Umständen aufrecht zu erhalten.  
Insofern haben die von Briefträger unter diesen  
Erschwernissen empfindlich zu leiden. Da haben sich  
den nun, wie man der „S. Zig.“ schreibt, in der  
Fellefelder Gegend die Briefträger ein neues  
Verkehrsmittel nutzbar gemacht, um den Verkehr zwischen  
den Städten und den Forst- und Gebirgsortschaften  
besser vermitteln zu können, nämlich die Schneeschu-  
be. Um aber auch auf ebenem oder nur sanft  
ansteigendem Gelände besser vorwärts zu kommen,  
hat man sich berath zu Schneeschuhe eine Leine angebracht  
und an diese, im Abstand von etwa 3 m, ein  
Ziehband angehängt ist. Auf diese Weise geht  
die Beforgung der Postschachen bedeutend geschwin-  
der.

## Vermishtes.

\* (Durch Trinken von Fischblut gerettet) hat  
sich die Mannschaft des Dampfers „Britannic“, der, wie  
wir seiner Zeit meldeten, auf der Fahrt von Liverpool nach  
New York in einem schweren Sturm mit einer Vollladung  
bis an's Deck sank. Es war, so schreibt man, den Schiff-  
brüchigen gelungen, einige Kanonen mit Geschosse zu  
setzen, aber obwohl nur eine Kation richtig beschle-  
sen wurde, war das Getöse sehr stark. Die Quader des  
Dampfes stellten sich ein. Hierfür griff man zum Schweißer,  
um ihn zu helfen, dann aber trant man das Blut von  
Fischen, die man fing, um sie noch zu verspeisen. Namentlich  
das Blut von Delfinen diente als Getränk, da ihr  
Fleisch zum Essen zu saß war. Erst am 16. Tage wurden  
die Unglücklichen von einem anderen Dampfer entdeckt und  
aufgenommen. Während des größten Theils dieser Zeit  
hatten sie ihr Leben durch Fischblut gerettet.

\* (Die Pest in Bombay) dürfte furchtbar. Die  
Sterblichkeit soll Hundert pro Tausend betragen. Die Ein-  
geborenen verlaufen in Scharen die Städte, die Anstreckung  
in die Hungerdrücke tragend. 200000 Personen reiten  
ab. Die christlichen Eingeborenen, welcher reichlicher sind,  
bleiben blüher von der Seuche verschont. Die Begräbnis-  
feuer der Hindus brennen Tag und Nacht, von dichten  
Wetterhaaren umkreist. Der sündliche Consul Otto Sattler  
liegt erkrankt im Hospital, ob an der Pest, ist ungewiß.

\* (Eine Worderbest) vertrieb der in noch jugend-  
lichem Alter stehende Sohn des Dr. v. Meißner's Hof-  
in Rom, indem er den Geschichtswissenschaftler Schmidt  
niederwerfen versuchte. Sch. ist schwer, wenn auch nicht  
lebensgefährlich verletzt. Der Attentäter wurde verhaftet.

\* (Das Bajonett.) In Polen hatte nach einer  
Meldung der „Köln. Zig.“ der Kanonier Winkler vom 20.  
Artillerieregiment am 25. Dezember abends einen kleinen  
Wortwechsel mit drei Dienstmägden, die vor dem General-  
kommando standen. Da Winkler ziemlich laut sprach, so  
erregte der in der Nähe stehende Posten, der ihn anpöbelte  
weiter zu gehen. Dies that Winkler jedoch nicht, worauf  
der Posten ihn ins Schloßdraken riefte. Winkler entlockt;  
der Posten verfolgte ihn und ließ ihn das Bajonett in  
den Rücken. Winkler brach zusammen und liegt jetzt schwer  
erkrankt im Garnisonlazareth darnieder.

\* (Das Erbe eines unglücklichen Feins.) In  
Wien wurde bei Neustadt i. Sch. nach dieser Tage ein 20  
Jahre alter Mann, der vom Tage seiner Geburt bis zum  
Tode im Bette lag, da er weder sitzen, noch stehen oder  
gehen konnte.

\* (Eine internationale Ausstellung) für  
Hygiene, Nahrungsprodukte und Kunstgewerbe findet  
Wärz und April 1897 in S. J. des Departements du Nord in  
Frankreich, statt.

**Anzeigen.**

Für diesen Theil übernimmt die Redaction...  
**Kirchen- und Familien-Nachrichten.**  
**Katholische Kirche.**  
Sonntag den 3. Januar 1897, vormittags 10 1/2 Uhr Predigt und Hochamt. Nachmittags 2 Uhr Christenlehre.  
Mittwoch den 6. Januar. Fest der Erhebung des Herrn (Hl. drei Könige). Vormittags 10 1/2 Uhr Hochamt mit Predigt und Segen. Nachmittags 2 Uhr Exorcism-Unterricht.  
Montag Abend Männerverein.

**Todes-Anzeige.**

Plötzlich und unerwartet starb Freitag Nacht unser lieber Kurfürst im Alter von 6 1/2 Jahren.  
Dies allen Freunden und Bekannten zur Nachricht mit der Bitte um stille Theilnahme.  
Die trauernde Familie Messler.  
Die Beerdigung findet Montag Nachmittags 4 Uhr vom Trauerhause, Nummert 79, aus statt.

**Todes-Anzeige.**

Heute Vormittag den 2. Januar starb nach langem Leiden meine liebe Frau, unsere liebe und einzige Tochter **Helene Rüger** geb. Augustin im Alter von 25 Jahren 7 Monaten. Um dieses Willens bittet im Namen der tiefstauernden Hinterbliebenen **Wilhelm Rüger**, Wg. Bachmeister, Magdeburg den 2. Januar 1897.

**Todes-Anzeige!**

Am Donnerstag Abend 6 Uhr starb nach einem aber schweren Leiden mein lieber Vater, unser guter Bruder, Schwager und Onkel, der Hartarbeiter Hermann Köhne. Dies zeigen seinen Freunden und Bekannten mit der Bitte um stillen Theil zu an die trauernde Gattin u. Hinterbliebenen. Die Beerdigung findet Sonntag Nachmittags 4 Uhr vom städtischen Krematorium aus statt.

**Möbiliar-Nachlass-Auction.**

Mittwoch den 6. Januar cr., von vormittags 9 Uhr an, im Restaurant Casino ein Nachlass, bestehend in:  
2 Sophas, 1 Kleiderstange, 1 Kleidersecretär, 1 Schreibtisch, 1 Tisch, Spiegelständer, Kommode, Tische, Stühlen, Bettstellen, Spiegel, Bildern, Wand- u. Kacheln, Büchsen, 2 Kassetten, 2 Kisten, Kleidungsstücke und dergl. mehr.  
Stehend gegen Baarzahlung veräußert werden.  
Magdeburg, den 2. Januar 1897.  
**G. Höfer**, Auctions-Commissar u. gerichtl. vereid. Taxator.

**Getreide-Verkauf!**

Adolf Uebe, Güterstraße 1a.

**Hausverkauf.**

Ein gut verzinliches Wohnhaus mit Kellerräumen, Hof und Garten ist veräußerlich sofort mit 1000 Thlr. Anzahlung zu verkaufen. Zu erfragen **Gottschalkstraße 21** im Laden.

**Lehrbantes Wohnhaus**

Stille Stadt! sehr preiswerth bei möglicher Anzahlung zu verkaufen. **G. Höfer**, Markt 8.

**Hauskaufgesuch.**

Zu der Linden- oder Karlstraße wird ein neues Wohnhaus zu kaufen gesucht durch **G. Höfer**, Markt 8.

**Ein Expeditionsgeschäft**

Ein großes Expedier beabsichtigt sofort zu verkaufen, auch für Dampfdrucker oder Dampfdruck geeignet. Offerten unter **Hl. 10** bescheiden Exped. d. Bl.

**Ein neuentdeckte Kuh mit dem Rabe zu verkaufen**

**Milch Nr. 92.**  
Ein Schlachteschwein steht zu verkaufen **Reichenfelder Str. 14.**

**Louisenstraße 1**

3 Stuben, 2 Kammern, Küche und 1. April zu beziehen. **Freytag.**

**Schering's Malzertrakt**

Ein ausgetrocknetes Gerstmalz zur Herstellung von Getränken...  
**Malz-Extrakt mit Eisen**  
**Malz-Extrakt mit Kalk**  
**Schering's Grüne Apotheke**, Berlin N., Chaussee-Str. 19.  
In allen Apotheken zu haben.

**Ein Paar Ränfeschweine**

stehen zum Verkauf bei **Franz Ketzmitz**, Seufziers Berg.

**Ein Paar 8 Küstschweine**

steht zu verkaufen **Leipziger Straße 75.**

**Kanarienvogelchen**

zu verkaufen an der Gasse 2, III. **60-70 Gr. Hen** zu verkaufen **Hufziger, Wölkau.**

**Auktionen**

erwilt **Fried. N. Kunth**. Verkauf bei geringer Anzahlung mein Hausgrundstück **Gotthardtsstraße 10.**

**Fr. Freytag**, Souffleurstraße 1. Ein kleines Logis an der 4. Etz., anständige Einrichtung, ruhige Leute zu vermieten u. 1. April 1897 zu beziehen **Unteraltensburg 26.**

Wohnung in 2. Etage, bestehend aus 3 Stuben, 2 Kammern Küche und Zubehör, ist zu vermieten und 1. April zu beziehen **Lindensstraße 14.**

**Rosenthal Nr. 1.** Wohnung, 1 Etz., 3 St. 3 Kammern, Küche und Zubehör, verständighaber vom 1. Juli cr. ab (eventl. auch früher) anderweitig zu vermieten Näheres dort.

**Wohnung**, bestehend aus 3 St., 2 K., Küche und Zubehör, zu vermieten und 1. April zu beziehen **Steinstraße 10, 1. Etz.**

Ein Logis, Stube, Kammer, Küche nebst Zubehör, ist zu vermieten und 1. April zu beziehen **Unteraltensburg 64.**

Ein Eckerwohnung von 2 Stuben, Kammer, Küche und Zubehör ist zu vermieten und kann sofort oder Oftern bezogen werden **Unteraltensburg 43.**

Ein Wohnung, enthaltend 1 Stube, 2 Kammern, 1 Küche mit Zubehör, ist zu vermieten und sofort oder später zu beziehen. **F. W. Senf**, Zimmermeister.

Ein freundliches gut möbirtes Zimmer, auf 2 erlangen volle Pension, ist zu vermieten **Kanndäcker Straße 18, 2. Etage.**

1 Etage zu vermieten und 1. April zu beziehen **Delagrab 20/21.**

Ein Wohnung in 2. Etage, bestehend aus 2 Stuben, 1 Kammer, Küche und allem Zu behör, zu vermieten und Oftern 1897 zu beziehen **Steinstraße 5.**

Ein Wohnung in 2. Etage, bestehend aus 2 St., 2 K., K. nebst Küche und Corridor, zu vermieten und Oftern 1897 zu beziehen **Steinstraße 5.**

Küster-Wohnung, bestehend aus 2 St., K., nebst Zubehör u. Hof etc., ist zu vermieten und Oftern (1. April 1897) zu beziehen. Näheres **Wölkgerstraße 8, 1. Etage.**

**2 Logis**

zu vermieten **kleine Sixtstraße 19.**

**Wohnungs-Vermiethung.**

Habe in meinen Grundstücken mehrere Wohnungen zu 20-36 Thlr. zu vermieten **H. Gehling**, Gohlstraße 13.

Fortzugs halber 1 Wohnung sofort oder später zu vermieten **Schreierstraße 3.**

4 Wohnungen, parterre und 1. Etage, und **Kanndäckerstraße 9** und **10** zum Preise von 380, 450 und 500 Mark erstere im April letztere 2 sofort zu beziehen. **Teichmann.**

**Ein Laden**

mit Stube und Kammer ist zu vermieten und sofort oder später zu beziehen **Gr. Sülzstraße 7.**

Ein K. Logis ist zu vermieten und 1. April d. J. zu beziehen **Oberbreitstraße 22.**

Ein Wohnung, bestehend aus 2 Stuben, Kammer, Küche und Zubehör, ist zu vermieten und 1. April zu beziehen **Weiße Hauser 1.**

**Laden-Vermiethung!**

Ein schöner Laden mit Wohnung zu meinem Hause, bisher von Herrn B. Bergmann bewohnt, ist jetzt zu vermieten und 1. Juli zu beziehen. **Carl Herfurth.**

Kleine Wohnung, gleich bezugsbar, ist an kinderlose Leute zu vermieten. **Die 17 Thlr Sand 19.**

Ein Logis, Stube, Kammer, Küche mit allem Zubehör, ist zu vermieten und 1. April 1897 zu beziehen **Friedrichstraße 5.**

Kleine Wohnung zu vermieten **Selkerstraße 3.**

1 Stube Kammer, Küche nebst Zubehör ist an ruhige anständige Leute zu vermieten und 1. April zu beziehen **Breitestraße 13.**

Zwei Wohnungen mit allem Zubehör sind zu vermieten **Globigauer Str. 19.**

Ein kleine Wohnung zu vermieten und 1. April zu beziehen **Friedrichstraße 10.**

Wohnung, Preis 108 Thlr., ist an ruhige Leute zu vermieten und 1. April zu beziehen **Kanndäcker Straße 16.**

Ein Wohnung für 80 Thlr. zu vermieten und 1. April zu beziehen **Mühlberg 3.**

Die Hälfte der 1. Etage meines Hauses **Hofmarkt 7** ist noch zu vermieten und sofort oder später zu beziehen. **3 Soupe** Stube, Kammer und Küche zu vermieten und 1. April 1897 zu beziehen **Kennst 45.**

Wohnung, bestehend aus 2 Stuben, Kammer, Küche und allem Zubehör, Preis 60 Thlr., zu vermieten und Oftern 1897 zu beziehen **Unteraltensburg 50.**

Zwei Logis zu vermieten und 1. April zu beziehen **Sand Nr. 21.**

Stube, Kammer, Küche nebst Zubehör ist zu vermieten **Pieritz, Steinstr. 6.**

Ein kleinere Wohnung, St. K., an ruhige, mögl. kinderlose Leute, per 1. April oder später zu vermieten **Wölkgerstraße 2.**

Zwei kleine Logis zu vermieten und 1. April zu beziehen **grosse Sixtstraße 8.**

Wohnung für einzelne Leute per 1. April zu vermieten **Hofmarkt 12.**

**Ein Logis**

ist zu vermieten **Gr. Sülzstraße 5.**

Ein kleines Logis ist zu vermieten **Amstuhäuser 3.**

Zwei Logis zu vermieten **Weißenfelder Straße 24.**

3 kleine Wohnungen zu vermieten. Näheres **Hirtensstraße 1, 1.**

3 größere und 2 kleine Familienwohnungen sofort zu vermieten und 1. April zu beziehen. Zu erfragen bei **Nich. Meyer**, Breitestraße 17.

**Gotthardtsstraße 3**

zum 1. April d. J. beziehbar.

Ein freundliches, gut möbirtes Zimmer ist zu vermieten **Unteraltensburg 56, II.**

**Ein möbirtes Zimmer** mit Schlafstube, sofort beziehbar, zu vermieten **Gotthardtsstraße 33, I.**

**Möbirtes Zimmer** mit Mittagstisch oder Pension sofort zu vermieten **Breitestraße 3** dort.

**2 Schlafstellen**

offen **Kanndäcker Straße 15.** Wohnung im Preise von 120-150 Mark von ruhigen Leuten per 1. März zu mieten gesucht. Offerten unter **Hl. 11** an die Exped. d. Bl. erbeten.

**Malz-Cognac**

gesehlich geschätzt, aus der Brennerei E. H. **Magorisch**, **Wilmersdorf a. d. Höhe**, ist das gesündere, feinste deutsche Tafelgetränk und ganz besonders empfehlend, pr. Dm. 1.50, aus derselben, **Sand** sehr alter Kornbranntwein in allebekannt hochfeiner Qualität, pr. Dm. 1.50, pr. Liter **Mt. 1.70** bei **A. B. Sauerbrey**.

**Dampfmolkerei Niederelbicaun**

**Tägl. frische Süßrahmbutter** p. Stück Mk. 0.60. **Fritz Schanze.**

**Spezial-Arzt BERLIN**

**Dr. Meyer**, Kronen-Strasse 2, 1. Tr. alt Geschlechts, Frauen- u. Hautkrankheiten, sowie Schwächerzustände der Männer nach langj.ähr. bewährt Methode, bei frischen Fällen in 3-4 Tagen; veraltete u. verzweif. Fälle ebenf. in sehr kurzer Zeit **Nr. v. 12-2, 6-7**; (auch Sonntags) Auswärt mit gleich. Erfolge briefl. verschwiegl. (Nr. 995).

**Dankfagung.**

Ich sitz am Morgen 30 Jahre geistes Schwärmer in der Wissenschaft, die sich bis in den Rücken fortsetzen. Dabei mag ich immer wieder ganz auf ein inneres Schloß. Ich sitz ich an herabwürdigen Hoffnungen. Ich werde mich aber an den hochwichtigen Arzt Herrn Dr. med. **Dr. Meyer**, und schon nach kurzer Zeit war ich vollständig geheilt, ich habe keine Kopfschmerzen mehr, das Brechen hat aufgehört und ich geh mir sehr gut. Ich sage Herrn Dr. **Dr. Meyer** meinen aufrichtigen und unerschütterlichen Dank und empfehle ihn allen kranken Leidenden auf das beste. (v. **Dr. Meyer**, Kronen-Strasse 2, 1. Tr.) **Dr. med. Dr. Meyer**, handbathcher Arzt in Gasse, pr. Dr. u. w. 14. 18 täglich von 8-9 1/2, und von 5 1/2-6 1/2, zu sprechen.

**Rasirmesser, Haarschneidemaschinen, sowie alle anderen Instrumente**

werden sauber, scharf in der **Schleiferei** von **H. Mohls**, Johannisstr. 6.

Jeden Mittwoch an der Gassebrücke am Halbbau.

**Nervenleidenden**

gibt ein Heilmittel aus Dankbarkeit kostenfreie Auskunft über ein sicher wirkendes Mittel **W. Liebert**, Leipzig-Connewitz 295.

**frische Brezeln.**

**Horn. Lange**, Seffnerstr.

**Als Krankenpfleger**

empfeicht sich **Albert Steinbrück**, Gr. Sülzstraße 4 (Nohland's Restaurant).

Zu beziehen durch jede Buchhandlung ist die in 32. Aufl. erschienene Schrift des Med.-Rath Dr. Müller über das

**gestörte Nerven- und Sexual-System**

Freilassung für 1. A. Briefmarken **Curt Röber**, Braunschweig.

**um das Dankbarkeit**

und zum Wohle Magenleiden, nebst ich **Fredermann** gern auszuwickelnde Auskunft über meine ehemaligen Magenbeschwerden, Schmerzen, Verdauungsstörungen, Appetitmangel etc. und theile mir, wie ich ungeachtet meines hohen Alters hiervon befreit und gesund geworden bin.

**J. Koch**, Königl. Förster a. D., Wölkau, Post Wölkau (Wölkau).

**Fahrräder, Nähmaschinen, Wasch- und Bringmaschinen.**

Größte Auswahl erstklassiger Fabrikate zu billigsten Preisen. **O. Erdmann**, Stufenstraße 4.

**Holzpanzern**

bei **H. Lehmann**, Pantoffelmacher, Breitestraße Nr. 8, im Hofe.

# Inventur-Ausverkauf.

Nach beendeter Inventur eröffnen wir mit dem heutigen Tage unseren **Inventur-Ausverkauf**. Derselbe dauert bis Ende dieses Monats und werden sämtliche

**Mäntel, Jackets, Kragen, Röder, Kleiderstoffe,**

ebenso:

**Hemdentuche, Bettzeuge, weiße Leinen, Tischzeuge, Servietten, Handtücher, fertige Wäsche etc.,**

welche in unseren Schaufenstern u. infolge des lebhaften Weihnachtsgeschäftes etwas unansehnlich geworden sind,

**bedeutend unter Preis verkauft.**

**Reste**

von **Kleiderstoffen, Seidenstoffen, Leinenwaren, Hemdentuchen, Inletts, Bettzeugen, Gardinen etc.,**

welche sich während des lebhaften Weihnachtsgeschäftes angesammelt haben, um damit zu räumen, **aussergewöhnlich billig.**

# Brummer & Benjamin,

[H. 58657a]

Halle a. S. 23 Gr. Ulrichstr. 23, Part. u. I. Etage. Halle a. S.

**Centrifugen-Butter**  
 5 Stück 50 Pf.  
 empfiehl **F. Otto Wirth.**

Leicht löslicher **Cacao**,  
 garantiert rein, vorzügliche Qualität,  
 à 1/2 Pf. 1,20, 1,40, 1,60, 2,00, 2,40 Pf.  
 Markt 5. **Paul Näher**

**Dellkatess-Grahambrod.**  
**Rudolf Gericke**,  
 kaiserl. königl. Hoflieferant,  
**Potsdam.**  
 Echt bei **C.L. Zimmermann.**

**Vorläufige Anzeige.**  
 Im Laufe dieser Woche erteilt die Direction des **Theaters in Weiskensfeld**, **Herr Paul Zimmermann**, bei genügender Theilnahme auch hier in Merseburg an zwei Abenden zu spielen.  
 Zu diesem Zwecke wird eine Liste zur Einzeichnung auf nummerierten Sitz circulliren und wäre es sehr erwünscht, wenn sich die Sache erwünschten liesse.  
**Mehrere Theaterfreunde.**

**Reichskrone.**  
 Sonntag den 3. Januar 1897, von abends 7 Uhr ab.  
**Ballmusik.**  
**Reinhold Walther.**  
**Tanzstunde.**  
 Gute Nachmittag 3 1/2 Uhr  
**Casino.**  
**H. Ebeling.**

**Café-Haus Meuschau.**  
 Sonntag 3. Jan., von Nachmittag 3 Uhr an,  
**große Ballmusik.**

**Der Gesang-Verein „Melodia“**  
 beabsichtigt am **Sonntag den 7. Febr. 1897**, von abends 6 Uhr ab, in den festlich decorirten Räumen des **Tivoli** einen **Maskenball**

abzuhalten, worauf die geehrten Freunde und Gönner des Vereins schon jetzt aufmerksam gemacht werden.  
**Der Vorstand.**

**Verein ehem. Kampfgenossen.**  
**Monats-Versammlung**  
 am **Dienstag den 5. Januar**, abends 8 Uhr.  
**Der Vorstand.**

**Merseburger Siedehausfonds.**  
 (Sammelkasse „Tivoli“)  
 Die **vorletzte Jahresfeier** findet **Samstag den 3. Januar**, abends 7 1/2 Uhr, im „Tivoli“ in der bisherigen Weise statt und werden alle Theilnehmenden freundlichst eingeladen.  
 Programm beim Eintritt (u. A. auf Verlangen „Bunnenballet“).  
 Gegenstände zur Verlosung sehr erwünscht.

**Landwirtschaftlicher Kreis-Verein Merseburg.**  
 Der Vereinsball findet **Mittwoch den 20. Januar c.** in der „Reichskrone“ statt.  
**Der Vorstand.**

**Freie Turnerische Vereinigung**  
 Sonntag den 3. d. M.  
**Partie: Ammendorf.**  
 Sammelplatz: Postgebäude 2 Uhr Nachmittag.  
**Donnerstag den 14. Januar zweites**

**Künstler-Concert**  
 im **S. Schlossgarten-Salon.**  
 Am 1. oder 15. Februar luge ich ein **tüchtiges Mädchen für die Küche.**  
**Herrn Regierungsrath Penkert.**

**Allgemeiner Turnverein.**  
**Turnerinnen-Abtheilung.**  
 Montag den 4. d. M., 7 1/2 Uhr abends,  
**Turnstunde im Casino.**  
 Erste Uebung des Eisenreigens.  
**Der Turnwart.**

**Allgemeiner Turnverein**  
 Montag den 4. Jan 1897  
**Turnstunde der Turnerinnen-Abtheilung**  
 Mittwoch den 6. Jan. 1897  
**Turnstunde.**  
**Freitag den 8. Januar 1897 Singstunde.**  
**Der Vorstand.**

**Turn-Verein Kolbhein.**  
 Montag den 4. d. M., abends 8 1/2 Uhr,  
**Turnstunde**  
 in der **Ködtischen Turnhalle.**  
**Der Turnwart.**

**G.-V. „Lyra“.**  
 Montag Abend präzis 7 1/2 Uhr  
**Singstunde.**  
 Zahlreiches Erscheinen erwünscht.  
**Der Vorstand.**

**Zöschchen.**  
 Sonntag den 3. Januar  
**Tanzvergnügen.**  
 wozu freundlichst einladet **Mrs. M.**  
 Wer schnell u. billige Kleidung haben will, verlange Nr. 1041 Markt die „Deutsche Bademaschine“ in Göttingen.

**Einen Lehrling**  
 sucht zu Offern  
**W. Borsdorf**, Tischlermeister.

**Lehrlings-Gesuch.**  
 Ein junger Mensch, welcher Lust hat, Selter zu werden, findet Offern **Stellungsstellen** bei **R. Bergmann**, Seifenwerk in **Merseburg, Markt 30.**

**Eine Drehscherfamilie**  
 wird zum 1. April 1897 gesucht  
**Rittergut Creppan.**

**Glaserlehrling**  
 sucht **Albert Jung**, Glasermeister  
**Aufwartung**  
 Kleine Ritterstraße 5.  
 Einen **Steinbruchsarbeiter** sucht sofort ein  
**Strumpf, Sehkopfen**  
 Ein ordentliches, fleißiges, mit guten Kenntnissen versehenes **Mädchen** wird am 15. Februar gesucht  
**Mülzerstrasse Nr. 11.**

**Ein Talleintrag** in der **Funkenburg** a. S. **Sylberker** liegen geblieben. Abzugeben gegen **Belohnung** abzugeben  
**Weißenheller Straße 20, II.**

**Verloren**  
**Krimmerhandschuh** mit Lederband dem Wege vom **Dort bis Bahnh.** Abzugeben **Dom Nr. 6.**  
**Schlüssel gefunden.**  
 Abgeholt **Heine Sigistrasse 15.**

Der Gesamt-Anlage vorstehende Nummer ist eine **Extr-Vielzahl** beige welche von der **Borghallstraße** der **bes. G. Ködtischen Hausmittel** handelt.  
 In sehr vielen Krankheitsfällen sind die wirksamen Hausmittel mit bestem Erfolge angewendet worden und können dieselben daher Kranken zum Gebrauch auf das **Wärmste** empfohlen werden.  
 Prospect mit Gebrauchsanweisung in vielen Sprachen bei jeder **Central-Verhandlung** durch **C. Lück in Solberg**.  
 Niederlage in **Merseburg** bei **Apotheker Curze, Stadt-Apotheker (Sonderpost)**, in **bei Apotheker March, Dom-Apotheker**, **Döllnitz** bei **Apotheker Storz**, sowie fast allen Apotheken Deutschlands.  
**Stern eine Zeit**



und Feiertage; also mehr als ein Sechstel des Jahres entfällt auf Feiertage. Dafür sind die Doppelfeiertage selten. Abgesehen von Ostern und Pfingsten giebt es keinen Doppelfeiertag. Der Ostersonntag fällt auf den 13. April. Der Fasttag dauert bis zum 3. März, zählt also im Ganzen 55 Tage. Das Jahr 1897 ist arm an Himmelser eignissen. Es giebt keine Mondfinsternis, von den beiden Sonnenfinsternissen ist in unseren Gegenden nichts zu sehen. Die erste Sonnenfinsternis am 1. Februar um 6 Uhr 24 Minuten ist nur in Mittelamerika, einem Theil von Südamerika und an den australischen Küsten, die zweite am 29. Juli nur in Theilen von Afrika und Amerika sichtbar. Jahresregent ist der Mars, der das Renommé hat, daß die von ihm regierten Jäger „wilden und wenig fruchtbar“ sind.

Auf dem hinteren Gotthardtsteige brach gestern Vormittag wieder ein Schneesack durch das Eis, vermochte sich aber glücklicherweise selbst herauszuheben, nachdem seine Kameraden aus Furcht, ebenfalls einzubringen, der Unfallsstelle schleunigt den Rücken geleistet hatten.

Als ein Seltenheit in jetziger Jahreszeit wurde uns dieser Tage ein lebender Frosch gebracht, der auf den Dollinger Wiesen im Schnee umhergehüpft war.

In einem Gasthause an der Langstädter Straße hatte am Neujahrstage ein polnischer Arbeiter vom Lande der Jahreswechsel etwas zu stark gefeiert, so daß sich zwei Anwesende erhoben, den stark betrunkenen Mann nach Hause zu bringen. An der Ehrenkante schüttelte derselbe jedoch die gutmüthigen Begleiter unter wilden Drohungen ab und legte sich im Gassenweg nieder, um seinen Karüch auszuschlafen. Nachdem er etwa zwei Stunden unter freiem Himmel geruht, vermochte er sich nur mit großer Mühe zu erheben und seinen Weg fortzusetzen.

Die Sammelstelle „Tivoli“ des Merseburger Siegenhausfonds hält heute, Sonntag, Abend im großen Saale des „Tivoli“ ihre vorletzte Jahresfeier ab, zu welcher die Wohlthätigen freundlich eingeladen werden. In dem Jahresbericht werden voraussichtlich diesmal Andeutungen darüber erfolgen, wie die gesammelten Gelder ihrem Zwecke entsprechend angelegt und zu demnächstigen Nutzen des sächsischen Siegenhauses verwendet werden sollen.

(Theater.) Auf Anregung mehrerer angesehenen Personen, welche Gelegenheit hatten, die vorzüglichen Leistungen der Theatergesellschaft des Herrn Dr. Paul Zimmermann in Weissenfels kennen zu lernen, hat derselbe beschlossen, in Merseburg demnächst zweimal zu spielen. Die Leistungen der Gesellschaft sind in Weissenfels durch einen bisher kaum gekannten Erfolg ausgezeichnet worden, so daß die Eingänge zum Theater vergangener Woche mehrlach wegen zu starken Andranges polizeilich gesperrt werden mußten. Es wird sofort eine Riste in Umlauf gesetzt und würde sehr zu wünschen sein, daß eine rege Theilnahme dieses zweifellos höchst genussreiche, Gaufspiel erndlichste.

### Aus den Kreisen Merseburg und Querfurt.

Schleuse, 31. Dez. In der Nacht vom Montag zum Dienstag brannten im nahen Radefeld zwei Scheunen und ein Stall der Gutsbesitzer Zafmann und Ueberhardt bis auf die Umfassungsmauern nieder. Bei der herrschenden Kälte war Wasser schwer zu beschaffen. Man vermuthet Brandstiftung.

Schleuse, 31. Dez. Ein schauer Landwirth aus Burg bei Meidburg versuchte beim Ankauf von Neu einen hiesigen Einwohner dadurch zu beneidlichen, daß er beim Wiegen seines leeren Wagens denselben durch eine verdorgene Centnerlast beschwert hatte. Auf der Fahrt nach dem Ladorte warf der Schlämmer die schweren Steine vom Wagen auf die Dorfstraße. Hierdurch war Verdacht entstanden, der durch Nachfrage seine Befähigung fand, denn das leicht gebaute Wägelchen hatte ca. 12 Centner gewogen.

### Spielplan des Stadttheaters zu Halle a. S.

von S. bis 9. Januar 1897.  
Sonntag: Nachmittags: „Henschel“, Abend: „Bojazzo“, „Helmchen am Feuert“. Montag: „Oberon“. Dienstag: „Der Kaufmann von Venedig“. Mittwoch: „Eugene Ionesco“. Donnerstag: „Pierrot“. Freitag: „Das Singspiel von Sevilla“. Samstag: „Der Hühnerhändler“.

### Gerichtsverhandlungen.

Halle, 31. Dezember. (Strafkammer.) Wegen Unterschlagung waren vom Schöffengericht in Ermessen der Wäldermeister Eduard Kohn und dessen Frau zu 2 resp. 3 Monaten Gefängnis verurtheilt. Weib wie auch die Staatsanwaltschaft hatten hingegen Verurteilung eingeleitet. Es wurde auch dreimal für erwiesen erachtet, daß die Angeklagten im März den Jagdschein Staatsjäger Schenken

in Ermessen von 33 zum Räucher angenommen. Hoffwirth 10 Schuß zu wenig zurückgegeben und dabei behauptet haben, nur 29 Schüsse erhalten zu haben. Verurtheilt für die Unterschlagung erachtet bei dieser Sache, daß Frau Kohn in ihrem Räucherbüchse durch Räucher die Zahl „39“ in „29“ umgeändert, dies anfänglich geklärt, später aber zugestanden hatte, weil sie betriebs der Anzahl jener Wälder im Irthum gewesen. Der Staatsanwalt beantragte mit Rücksicht auf den vorliegenden großen Vertrauensbruch gegen die Angeklagten je 4 Monate Gefängnis; auf je 4 Wochen solcher Strafe wurde erkannt mit Rücksicht auf der Angeklagten bisherige Unbetheiligung.

Berlin, 30. Debr. Der Strafsenat des Kammergerichts hatte sich gestern mit einem Reichsgericht von ungewöhnlich großer Bedeutung, wie der Oberlandesgerichtstag erklärte, zu beschäftigen. Am 1. d. M. hatten so wird in der Volkshalle der Fall bargelegt. Die meisten Arbeiter eines Rammereisners Neumann die Arbeit niedergelegt, weil Neumann der Auflockerung der Arbeiter, ihrer Kollegen, welche Beiträge zur Streikliste nicht gaben wollten, aus der Arbeit zu entlassen, nicht nachkommen war; nur zwei oder drei ältere Arbeiter betheiligten sich nicht an der Arbeitseinstellung. Am 15. Mai 1896 veranlaßte sich eine große Zahl von streikenden Rammern vor dem Neumann, theils um andere Arbeiter vor Eintritt in die Arbeit zurückzuhalten, theils um nicht-streikende Arbeiter zur Einstellung der Arbeit zu bestimmen. Es entstand ein großer Tumult, aus dem mehreren der verurtheilten Rammern hervorgingen, die nach dem Verurtheilten Schimpf und Drohungen zugeworfen. Hierbei that sich ein gewisser Reichs besonders hervor; er forderte seine Kollegen aus, mit „Mamotten“ auf die Streikfreier zu werfen. Reichs wurde darauf auf Grund des § 153 der Gewerbeordnung (sonst vom Schöffengericht, als auch von der Strafkammer zu einem Monat Gefängnis verurtheilt, da er andere durch Drohungen z. zu bestimmen verurtheilt habe, die Arbeit einzustellen. Die Drohung sei, in Betracht des gewaltthätigen Auftretens, bei der großen Erregung unter den Streikenden geeignet, durch Vor der Verurtheilten des angebotenen Geldes zu erweichen. Gegen die Verurtheilung legte der Angeklagte Revision beim Kammergericht ein, was auf seine Freisprechung, da der fragliche Streik nicht zur Erlangung gänzlicher Lohn- und Arbeitsbedingungen entstanden war. Das Kammergericht hob auch die Verurtheilung auf und sprach den Angeklagten frei. Der Angeklagte wurde deshalb nicht für schuldig befunden, weil der Zweck und das Ziel des Streiks nicht dahin ging, bessere Lohn- und Arbeitsbedingungen zu erhalten; die Einstellung der Arbeit war nur deshalb erfolgt, weil Neumann jene Arbeiter nicht entlassen wollte, die Streikgelehrte nicht gezahlt hatten.

### Wesentliches.

(Ein doppelter Selbstmord) ist am 27. Abend in Röbel (Meckl.-Schm.) noch rechtzeitig verurteilt worden. Eine junge bemittelte Dame von arwäris, die seit einigen Wochen mit einem Schulmaler W. hier selbst verheiratet ist, vermag sich unter ihren neuen Verhältnissen nicht heimlich zu fühlen. Sie hat im Grunde mit ihrer Mutter mehrentheils Schritte zur Ehescheidung gethan, die aber erfolglos blieben. Sie mußte, um ihren hochgeliebten Vorgesetzten beim Lebensabend zu beschaffen, das Leben ihres Lebens gewaltsam ein Ende zu machen. Sie durchschritten, als der Mann geschäftlich abwesend war, ihre Kisten und legten sich, nachdem sie die Thüren verriegelt hatten, ins Bett, die Tochter mit ihrem weißen Hochzeitskleide, die Mutter mit dem besten schwarzen Kleide angezogen. Als sich der Mann gewaltsam Eingang verweigert hatte, lagen beide schon im bewußtlosen Zustande und nur durch mehrstündige Arbeit am Morgen wurde die Lebenskette dem Tode wieder entronnen.

(In Straßburg) geriet nach dortigen Localblättern ein Polizeimajor in „Hessensberg, Germania“ mit einer Reiterin in Streit. Beim Galopp war er dem Mädchen einen Stoß an den Kopf. Ob diese Verhöhnung der „Ehrenmutter“ böse Folgen für das Mädchen habe, sagen die Mütter nicht.

(Ein Spaziergang des Kaisers.) Die „Postdamer Correspondenz“ berichtet: „Der Kaiser hat, als diesmal wieder am Weihnachtsabend einen Spaziergang unternommen, um unterwegs ihm lebende Arbeiter mit neuen blanken Geldstücken zu beschicken. Er hatte um 2 Uhr das Neue Palais verlassen, um ohne jede Begleitung, die Mitglieder in der Hand, zunächst die Hauptallee des Parks von Sanssouci entlang zu gehen. Über Gartenarbeiter bekam 2 Uhr, ein Garantenführer 10 Uhr. Als Bericht gab der Kaiser einem mit mehreren Arbeitern zusammenstehenden Arbeiter aus ein 10 Markstück, und als dies der Mann zurückgeben wollte, sagte der Kaiser: „Ach, theilen Sie es noch mit den anderen Arbeitern.“ Außerhalb des Parks, in der Döhlstraße zu Potsdam, erhielten wiederum verschiedene Arbeiter Geldgeschenke, wobei der Kaiser wohl zwischen Arbeitern und andern Personen zu unterscheiden wußte, denn ein unter dem Namen „Professor“ bekannter Fremdenführer, der den Hut zog und sich dem Kaiser näherte, erhielt nichts. Dann wandte sich der Kaiser nach dem Hofe Ecke zu, wo er drei Leitende des Schloßgärtnerführers Hofes zu Potsdam, welche nach der Kellerei des Hof-Infanterie-Bataillons Sachen brachten, traf und dieselben besuchte. Gleich darauf kam eine alte Frau mit einem Hundewagen angefahren. Der Kaiser hielt den Wagen fest, worauf die Frau, die den Monarchen nicht kannte, sehr ärgert wurde und schimpfte. „Wo, wollen Sie denn nichts zu Weinmachen haben?“ fragte der Kaiser und gab der Frau 5 Mk., um laßend weiter zu gehen. Als die älteste Alte von einigen Offizieren hörte, daß der Geliebte der Kaiser gewesen sei, ließ sie demselben nach und bat um Verzeihung wegen ihres Schimpfens.“

(Das Parlament Alfred Nobels) ist am Mittwoch in Stockholm eröffnet worden. Der Hauptinhalt des Parlaments bezieht sich auf den Schwed. Reichstag, daß fast das ganze Vermögen des Erblassers als internationaler Fonds zur Förderung der wissenschaftlichen Forschung hinterlegt werde, dessen Zinsen als Preise für Concurrenzarbeiten von Gelehrten aller Länder vertheilt werden sollen. Die Größe dieses Fonds sei noch nicht genau bestimmbar, insofern seien die Angaben der ausländischen Presse sehr übertrieben.

(Eine Patrouille) des achten Regiments wurde an den Wäldern des Mont-Gen von einer Lawine vertheilt. Einige nachfolgenden zweiten Patrouille gelang es, zwei Korporale lebend und zwei Leichen auszugraben.

(Der Vorkaufverein in Bahrenth) hat am Mittwoch in seiner regelmäßigen Generalversammlung einmüthig beschlossen, die Geschäfte des Vereins weiter zu führen. Es wurde eine Commission beauftragt, auf fünf Vertrauensmännern, gewählt, die mit der Vorstandschaft und dem Ausschuss wegen deren Fassung unterhandeln soll. Die Vorstandschaft und der Ausschuss haben sich vorläufig bereit erklärt, 20 pCt. der Unterbilanz auf jeden Fall auf sich zu nehmen.

(Auf Grund gerathen.) Nach einem Telegramm aus Magdeburg ist der Dampfer des Norddeutschen Lloyd, „Hohensollern“ im dortigen Hafen auf Grund gerathen, wird aber voraussichtlich mit der nächsten Fluth wieder flott werden.

(Kügelicher Durchbrennen) Der Gehilfen einer Kesselfabrik, welcher großen Verdienst genoss, ist nach Verurteilung von 6000 Mark kassirt geworden.

(Das Ende des Millionenraubes.) Der Hauptkassierer der Norddeutschen Lloyd, in Antwerpen beging auf offener Straße Selbstmord; der Selbstmord in seiner Kasse soll sich auf mehrere Millionen belaufen.

(Der Entel des Großherzogs von Baden.) Der älteste vierzehnjährige Sohn des Kronprinzen von Schweden, ist seit einigen Tagen an einer Schreit- und Fiebererkrankung betheiligter erkrankt.

(Von den 34 Bergarbeitern), welche seit der Beschäftigung in der Grube vermisst wurden, wurden Mittwoch neun Tote herausgefunden. Die Leichen sind bis zur Identifizierung verbrannt. An der Bergung der noch lebenden 25 Arbeiter wird rastlos weiter gearbeitet.

(Nicht gerettet.) Die der Münchener Post am Port Said zugegangene Nachricht, daß 78 Mann vom Dampfer „Galer“ durch den Reichspostdampfer „Prinz Heinrich“ gerettet seien, ist, wie „Neumann's Telegraphisches Bureau“ zu erklären ermächtigt ist, vollkommen unrichtig.

### Militärisches.

Deutschland. Den oberen Militärbeamten ist das Tragen der dunkelblauen Uniform nach dem Schnitt für Offiziere, in feinerer Ausführung der für die unteren Beamten, gestattet worden. Unternehm und einjährig-frühmilitärische Militärarzt, Unterarzt, Hauptmeister, Hauptwachtmeister, Unteroffiziere, sowie diejenigen Zahlmeisterkapitane, welche sich ihre Bekleidung selbst beschaffen, dürfen dieselbe Uniform mit den für ihren Rang vorgeschriebenen Schulterklappen an Stelle des Drillrocks tragen.

Deutschland. Ueber die Neubauten von Kriegsschiffen entnehmen wir dem „Norddeutschen“ folgende Mittheilung: In Wilhelmshaven werden gegenwärtig die beiden Panzerschiffe erster Klasse, „Kaiser Friedrich III.“ und „Graf Friedrich der Große“ gebaut. Die Kaiserliche Marine hat gegenwärtig in Bremerhaven ein Panzer-„Ersatzschiff“. Die Danziger Werft baut den gegenwärtig im Bau befindlichen fünf Kreuzern den „Ersatz Irene“ und „K“, während die Vulkanwerk in Stettin die Kreuzer „L“ und „M“ und die Kriegsschiffbauwerk in Bremen den Kreuzer „N“ baut. Alle Werften sind also befehligt. Gleichwohl soll noch eine Reihe von Neubauten in Angriff genommen werden.

Frankreich. Zur Neubewaffnung der Feldartillerie in Frankreich wird der „Norddeutschen“ folgende Mittheilung: Wir haben nach den verschiedenen Angaben der französischen Presse Grund zu glauben, daß man sich in Frankreich für ein 75 Centimeter-Geschütz mit drehbarem Rohrbreite, 65 Kilo Gewicht bei 300 Kugeln fassen, mit einem Doppelschloß von 38 Centimeter Brennweite versehen und mit 600 Meter Anfangsgeschwindigkeit beschleunigen Schrapnell, 1740 Kilo Gesamtgewicht bei 4 auf der Probe stehenden Bedienungsmannschaften und mit 36 bis 40 Schuß in der Probe, einschließen hat. Die Maximal-Feuergeschwindigkeit soll nach französischen Angaben 10 Schuß in der Minute betragen. Französische Fachblätter vertheilen darüber, zunächst jeder Abteilung Corps- und Divisionartillerie zwei Schnellfeuergeschütze beizugeben, denen sie die Ermittlung der Entfernung vor dem Einschüß der Waffe in die gewöhnliche Stellung übertragen wollen. Mehrere Karrier-Blätter versichern, daß die neuen Schnellfeuergeschütze, mit welchen 1894 Versuche angestellt wurden, allen Anforderungen entsprechen. Die einzelnen Bedienungsteile dieser Kanonen, welche in verschiedenen Fabriken hergestellt wurden, seien für die Zusammenlegung bereit. Die Ausrüstung von 600 Batterien würde im Jahre 1898 vollendet sein.

### Neueste Nachrichten.

Prag, 2. Jan. (S. T. M.) Anläßlich Schloßfeier im hiesigen Theater Carie zu großen deutsch-selbstlichen Detitionen. Sänger und Sängerinnen, welche Lieder sangen, wurden außer österreichische Nationalhymnen, Brogen und dafür ein belar Nationallied vortragen. Die ar verließen sofort das Establishment.

Paris, 2. Jan. (S. T. M.) Lausenen Nachrichten aus Kon legten Ereignisse im Orient des Sultans Abdulhamid geblieben, seine geistigen Gezeiten haben. Er leidet wahnhaft und glaubt, daß er dem Leben trauete; infolge türkischen Dieners entlassen lassen berufen, welche seiner Seite werden dürfe Madrid, 2. Jan. befehligt den Abmarsch der Freunde. Zwei Darkschiffbrüder. Einige 50 Ladung ist verloren.

Soldat verzügl. Tabak tauf. Buchst. a. B. H. Polland. Tab.

# Merseburger Correspondent.

Er erscheint täglich  
(mit Ausbruch der Tage nach den Sonn-  
und Feiertagen) früh 7 1/2 Uhr.  
Telephonanschluß Nr. 3.

Wöchentliche Beilage:  
Illustrirtes Sonntagsblatt.

Abonnementpreis  
für das Quartal: 1 Mark bei Abholung,  
1 Mark 20 Pf. durch den Geramiräger,  
1 Mark 25 Pf. durch die Post.

No. 2.

Sonntag den 3. Januar.

1897.

Für das laufende Quartal werden Abonne-  
ments auf den

„Merseburger Correspondent“  
zum Preise von 120 resp. 125 Pf. von allen  
Postanstalten, Postboten, sowie in der Ex-  
pedition entgegengenommen.

Inserate finden bei der großen Auflage  
des Blattes die zweckentsprechendste Verbreitung.

## Die Auflösung der Produktenbörsen.

Das Börsengesetz hat Folgen gezeitigt,  
die seine Urheber nicht erwartet haben. Die Agrarier  
haben mit Sicherheit angenommen, daß der Handels-  
stand sich Alles werde gefallen lassen, was sie in  
ihrem Unverstande beschließen würden. So lange  
noch die Möglichkeit vorlag, daß die Regierung von  
den ihr übertragenen Befugnissen nur mäßigen  
Gebrauch machen werde, so lange die Produkten-  
börsen hoffen durften, daß die Hinzuziehung von  
Bandwirthern zu den Börsenvorständen nur in  
beschränkter Weise stattfinden würde, so lange  
traten ihre Mitglieder der Frage wenigstens öffentlich  
noch nicht näher, ob es sich mit der Würde des  
Handelsstandes verträglich, unter der Herrschaft des  
Börsengesetzes die Börsengeschäfte fortzusetzen. Die  
Vorsitzer der Agrarier sorgten indessen  
dafür, daß sich des Handelsstandes eine immer  
größer werdende Erbitterung bemächtigte. Die  
Grafen Arnim, Rinkowström und Schwerin,  
der Landtagsabg. von Wendel, Steinfels, die  
Wanderprediger des Bundes der Bandwirth,  
der Vorsitzende von Blög an der Spitze, konnten sich  
in Schmähungen und Verächtlichungen des Handels-  
standes nicht genug thun. Die Uebergriffe mehrerer  
Bandwirthschaftskammern ließen mehr und mehr  
erkennen, daß eine gemeinsame Arbeit der kauf-  
männischen Mitglieder und der Delegirten dieser  
Kammern in den Börsenvorständen geradezu un-  
möglich sein würde. Von agrarischer Seite wurde offen  
ausgesprochen, daß die Vertreter der Land-  
wirthschaft in den Börsenvorständen ihre  
Aufgabe darin zu erblicken hätten, möglichst  
hohe Notierungen für Getreide herbei-  
zuführen. Es fanden daher von vornherein  
unauflösbare Klümpel in Aussicht und im Gefolge  
davon, wie gleichfalls von agrarischer Seite schon  
angekündigt war, neue Demonstrationen im Reichstage,  
Gerendense und Abkoordinationsplan, wo, wie u. a.  
die Grafen Arnim, Rinkowström und Schwerin  
beweisen haben, die Vertreter der Agrarier vielfach  
in's Blaue hineinreden und sich hinterher dem  
Eingeständnisse, sich geirrt zu haben, schamhaft ent-  
ziehen. Zuerst waren es die Börsenmitglieder in  
Halle, die die notwendige Folgerung aus der ganzen  
Sache zogen, indem sie beschloffen, die dortige  
Produktenbörse aufzulösen, weil sie sich nicht der  
Aufsicht von Delegirten der Bandwirthschaftskammer  
und mittelbar der letzteren selbst, deren Generalsekretär  
der Abg. v. Wendel ist, unterwerfen wollten. Dann  
beschloffen die Getreidehändler in Köln,  
vom 1. Januar an der Börse fern bleiben zu  
wollen. Die Mitglieder des Börsenvereins in  
Braunschweig beschloffen gleichfalls, die dortige  
Produktenbörse mit dem Ende des Jahres zu  
schließen. An denselben Tage traten die Mitglieder  
der Produktenbörse zu Stettin zusammen und  
beschloffen einstimmig, vom 1. Januar an die  
Börse nicht mehr besuchen zu wollen und  
am 30. d. hat eine große, aus etwa 400 Mitgliedern  
der Produktenbörse zu Berlin bestehende Ver-  
sammlung denselben Beschluß gefaßt. Daß  
sich in Berlin und Stettin die Getreidehändler und  
Müller nicht an den Wahlen zum Börsenvorstande  
betheiligen oder gar eine Wahl in denselben  
annehmen werden, wurde in der Versammlung als  
Anerkennung angesehen. Man kann das Verhalten  
Interessenten der Produktenbörsen nicht bloß



gt billigen  
wie weit  
kommen  
den letzten  
Da das  
niederdrückte,  
land den  
theilweise  
ind weit  
sie erreicht  
Geschäften  
ra können.  
Vorgehen

erster-  
to einen  
es, durch  
alleinige  
geschulden

igspaar  
l in feier-  
sonatlichen  
erbrachten  
Empfänge

Shuld  
an der Niederlage der Italiener in  
Abeffinen wird jetzt dem General Albertone  
zugeschrieben. Man versichert, der Kriegsminister  
habe die Beweise dafür, daß eine schwere Verant-  
wortlichkeit für die Niederlage von Abba Carina  
dem General Albertone treffe, der erst jetzt ausgeliefert  
ist. Er soll dem Oberbefehl nicht gehorcht, sich in  
einen ungleichen Kampf eingelassen und zu weit  
vom Operationscentrum entfernt haben. — Freitag  
Abend traf der Dampfer „Adriatico“ aus Massaua  
in Neapel ein. Er hatte den Major Nerazzini  
und die erste Gruppe der aus der Kriegsgefangenschaft  
entlassenen italienischen Soldaten an Bord. — Gegen  
weltliche Mächtigkeit des Papstes nimmt  
ein offizielles inspirirtes Blatt der Regierung  
„Opinione“ entschiedene Stellung unter  
Bezugnahme auf eine Rede, welche der Papst der  
„Socce della Berlia“ zufolge bei dem Empfang  
einer Abordnung seiner Soldaten gehalten und in  
der er die Hoffnung ausgesprochen haben soll, es  
möge bald der Augenblick kommen, in dem Soldaten  
aller Länder, die ihm ihre Dienste angeboten hätten,  
wieder um ihn versammelt sein würden. „Opinione“  
betont, daß wenn diese Rede wirklich gehalten sei,  
der Papst sich einer ungerechten und bemerklichen  
Herausforderung schuldig gemacht hätte. Die  
Regierung habe nichts gethan, was eine solche  
Sprache rechtfertige. Sie werde deshalb nicht den  
Weg der Mäßigung verlassen, aber sie werde nie  
bedenken, daß die Kerikalen, wie der Papst nach dieser  
Rede zu wünschen scheint, von Worten zu Thaten  
schreiten. In diesem Falle würde die Zurückweisung  
energisch, schnell und entscheidend sein. Die Religion  
habe von der Regierung nichts zu fürchten, aber  
wer von weltlicher Macht träume, laufe Gefahr,  
den eigenen Untergang herbeizuführen. Wenn die  
Antragsgegenstände obliegen, wie die Worte des Papstes  
andeuteten, dann würden die Folgen auf diejenigen  
zurückfallen, die an dieser Wendung schuld sein.

Frankland. Ein kaiserlicher Erlass legt eine  
allgemeine Vollerziehung für das ganze Reich  
auf den 28. Januar 1897 fest. — Der Kaiser hat  
die Erlaubniß zu Sammlungen im ganzen Reiche  
für die aus der Türkei nach Rußland eingewanderten  
Armenier ertheilt. — Der Kaiser empfing am  
Freitag im Winterpalais 165 Deputationen ver-  
schiedener Städte, Distrikte, Kreisthums und Ge-  
meinden, welche ihre Glückwünsche anlässlich der  
Krönung überbrachten. Der Empfang dauerte eine  
Stunde. Jede Deputation wurde durch den Minister  
des Innern vorgeführt in Anwesenheit des Ministers

des kaiserlichen Hofes, des Oberceremonienmeisters  
und des Gefolges des Kaisers. — Unter den  
Deputationen befanden sich zahlreiche Delegirte  
jüdischer Religionsgemeinden, ferner Deputirte aus  
Schland, Böhland und Kurland. Außerdem wohnten  
dem Empfange Deputationen des Adels, der Städte,  
der Bürger, Arbeiter, Mennoniten und Altgläubigen  
bei. Die jüdische Deputation überreichte eine große  
Gruppe aus erdirtem Silber im Werthe von 4  
Rubel, welche das Weltall darstellt, dessen Frieden  
durch Rußland geschützt wird. Außerdem wurden  
von anderen Deputationen ebenfalls Geschenke  
überreicht.

Militärischen Drill der  
belgischen Bürgergarde schlägt das kaiserliche  
Ministerium als Ersatz für die Einführung der  
allgemeinen Wehrpflicht vor. Die von dem Minister  
des Innern Schollert ausgearbeitete und eingebrachte  
Vorlage, die der Bürgerwehr eine Reihe militärischer  
Übungen auferlegt, die Wahl ihrer höheren Offiziere  
dem König überträgt, für alle Offiziere Fach-  
prüfungen einführt und in Kriegszeiten Garnison-  
und Festungsdienst der Bürgerwehr aufbürdet, hat  
nach der „Post. Bzt.“ in den militärischen Kreisen  
sehr ablehnende Beurteilung und in parlamentarischen  
Kreisen eine laue, wenig günstige Aufnahme ge-  
funden. Eine nur für die Aufrechterhaltung der  
öffentlichen Ordnung in das Leben gerechene Ein-  
richtung, wie die Bürgerwehr, kann nicht durch  
einige militärische Übungen zu einem ersten  
militärischen Truppenkörper umgestaltet werden.  
Die katholische Rechte ist der Verstärkung der  
persönlichen Militärdienst entgegengesetzt und  
so wäre unter normalen Verhältnissen das Schicksal  
der Vorlage bestesamt, zumal die Kammerlinks sie  
einstimmig verwirft. Trotzdem ist die Annahme des  
Entwurfs mit einigen Abweichungen durch eine  
kerikale Mehrheit gesichert, da das Ministerium die  
Kabinetfrage stellen will.

England. Gladstone hat am Montag bei  
seinem Wohleinen seinen 87. Geburtstag gefeiert.  
Prinz Ludwig von Battenberg ist zum  
Ehren-Marine-Adjutanten der Königin ernannt  
worden. — Die Berichte über die Einnahmen  
des Staates in den letzten neun Monaten  
weisen eine Zunahme von 1,780,298 Pfund auf  
gegenüber den Einnahmen in derselben Periode des  
Jahres 1895. — Die Indier in England haben  
letzter Tage ein Meeting abgehalten und beschlossen,  
den Lordmayor der City zu erlöchen, eine Sammlung  
zum Besten der von der Hungersnoth heimgeschlagenen  
Indier zu eröffnen. Der Lordmayor aber glaubt  
nicht, daß ein solches Dringlichkeit vorliegt.

Spanien. Die Königin-Regentin unterzeichnete  
mehrere Erlasse, durch welche Reformen bezüglich  
der Verwaltung und der Politik auf Puerto Rico  
bewilligt werden. — Reformen für Cuba  
befürwortet jetzt mit Entschiedenheit der frühere  
liberale spanische Ministerpräsident Sagasta, der  
sich darüber im „Liberal“, wie folgt, vernehmen  
läßt: „Mein sehnlichster Wunsch, die Pacificierung  
Cubas ohne Beeinträchtigung der Ehre Spaniens,  
wird bald Thatfache werden. Ich halte dafür, daß  
der Augenblick gekommen ist, durch eine diplomatische  
Handlung und durch die Politik der Gewährung  
von Reformen das Werk der Waffen zu vollenden.  
Wir besitzen die Sympathien Europas; er wird  
jedoch bestimmt, daß allen Mächten die Gewährung  
von Reformen als wirksames Mittel zur Erlangung  
des Friedens erscheint. Canovas ist unglücklich;  
naturgemäß sieht er, daß er in seinen früheren  
letzterjährigen Erklärungen zu weit gegangen ist. Er  
erachtet einen Waffenerfolg, der einen Frontwechsel  
rechtfertigt. Dieser Waffenerfolg bleibt jedoch aus  
und ich fürchte, er wird auch bei lange  
General Weyler das Operationsheer. Der  
General durchschneidet jetzt die  
Rio mit 40 000 Mann, ob  
begegnet. Gott wolle, daß  
Provinz für pacifizirt erklärt